

# MOVING THROUGH - GETTING LOST IN ETERNITY

Residenzzeitraum: 14.02.2022 – 22.05.2022 | Work-In-Progress-Showing: 22.05.2022, 18 Uhr

*Alles fließt und nichts bleibt. – Heraklit*

## REPORT

Moving Through ist eine Untersuchung des Vergänglichen im Abstrakten, Physischen sowie Wissenschaftlichen. Dank der Unterstützung des Choreographischen Centrum Heidelbergs hatte ich die Chance vier Wochen lang im Studio zu recherchieren. Gemeinsam mit der Tänzerin und Tanzwissenschaftlerin, Daniela Riebesam, probierten wir eine körperliche Ausdrucksform der Vergänglichkeit zu finden. Durch die Verbindung der wissenschaftlichen, tänzerischen und theatralen Expertisen, die auch ich durch meinen Hintergrund als Diplom Physiker und Physical Theatre Artist einbringe, konnten wir das Thema der Vergänglichkeit aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Ich beschäftige mich nun seit mehr als drei Jahren mit der künstlerischen Umsetzung und Untersuchung von Vergänglichkeit. In dieser Zeit entstanden die Werke Remnant (Duo), Laughing Eternity (Solo) und Rain (Solo). Diese drei Stücke bedienen sich des Physical Theatres und der Physical Comedy. In dieser Recherche wollten wir daher verstärkt den wissenschaftlichen und tänzerischen Aspekt beleuchten. Wir wollten neue Perspektiven auf die Themen Vergänglichkeit, Erinnerungen und Tod entdecken und diese in einem performativen Erlebnis nahbar machen.

Die vier Wochen haben sich dafür hervorragend geeignet. Im Austausch der unterschiedlichen Disziplinen konnten wir einerseits künstlerisch voneinander lernen und uns andererseits dem körperlichen Ausdruck der Vergänglichkeit wesentlich annähern. Die entstandene Arbeit ist ein Work-In-Progress-Stück, welches mit Elementen des Duos Remnant und der akrobatischen Choreographie von DV8 spielt.



## ERSTE WOCH

Die erste Woche im Studio haben wir dafür genutzt unsere körperliche Arbeit gegenseitig kennenzulernen und eine Kommunikationsform miteinander zu finden. Dafür haben wir jeden Tag mit verschiedenen, angeleiteten Improvisationen begonnen. Unser Fokus lag hierbei auf Contact Improvisationen, durch die wir Vergänglichkeit als erstes erforschen wollten.

Ein zweiter Aspekt der ersten Woche waren Bilder und sprachliche Ausdrücke der Vergänglichkeit. Diese haben wir gesammelt und versucht sie in eine Körperlichkeit zu übersetzen.

## ZWEITE WOCH

In der zweiten Woche haben wir uns mit dem Physical Theatre Duo der DV8 Company auseinandergesetzt und dieses gelernt. Die akrobatischen Elemente in diesem Duo waren für uns beide besonders herausfordernd, sodass wir auch außerhalb der Residenz Workshops gemacht und Input von partnering- und zirkuserfahrenen Personen eingeholt haben. Das DV8 Duo haben wir dann als Inspiration genommen auch weitere Partnerakrobatik auszutesten.

Wir haben bald für uns erkannt, dass manche körperlichen Qualitäten einem Ausdruck der Vergänglichkeit sehr nahekommen, während andere wiederum unpassend sind. Mit dieser Sammlung an individuellen und gemeinschaftlichen Qualitäten sind wir in die dritte Woche eingestiegen.



## DRITTE WOCH



In dieser Woche haben wir uns auf das Ausarbeiten der gesammelten Qualitäten und Bilder konzentriert. Wir hatten außerdem Begleitung von Bruna Cabral, einer Musikerin und Komponistin. Gemeinsam haben wir versucht herauszufinden, wie Vergänglichkeit auch musikalisch Ausdruck finden kann und wie dieser Ausdruck den Körperlichen unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Phase war der Austausch der wissenschaftlichen Perspektiven und die Untersuchung von (natur-)wissenschaftlichen Bildern sowie die Frage, wie sich diese performativ umsetzen lassen. So haben wir beispielsweise das Auflösen, Zerfallen von Materie und das Sterben mit Qualitäten von Laban verbunden sowie die Zeit als choreografisches Element hinterfragt und untersucht. Auch Gedankenexperimente wie das Zeitgleichbestehen widersprüchlicher Zustände ohne explizite:n Beobachter:in haben wir in die Entwicklung einfließen lassen.

## VIERTE WOCH

Die vierte und letzte Woche diente uns zur Zusammensetzung des Materials. Durch die zeitliche Stückelung der letzten Woche hatten wir die Chance, aufgenommene, ausprobierte Abläufe in der Zwischenzeit anzuschauen und auf uns wirken zu lassen. So haben wir verschiedene dramaturgische Ideen entwickelt. Durch die Unterstützung von drei Outside Eyes konnten wir uns ein Feedback einholen, welches uns bei der Entscheidung für einen Ablauf wesentlich geholfen hat. Zudem kam die Entscheidung dazu, das Stück ohne Musik zu zeigen.

## AUSBLICK

Die vier Wochen im Choreographischen Centrum Heidelberg waren sehr unterstützend für unseren Prozess. Durch die Möglichkeit einer ergebnisoffenen Recherche hatten wir die Chance, ohne den Druck eines Resultats zu recherchieren, was uns im Endeffekt eben genau dorthin gebracht hat: zu einem Resultat. Das entstandene Work-In-Progress-Stück wollen wir in einem weiteren Probenblock in Düsseldorf final entwickeln und haben die Hoffnung es dann auf verschiedenen Kurzstückfestivals zeigen zu dürfen.

*Wir haben Angst vor dem Tod, wir haben Angst vor der Trennung, wir haben Angst vor dem Nichts. Wenn wir aber tief schauen, erkennen wir den unaufhörlichen Wandel der Dinge und verlieren allmählich unsere Angst. - Thich Nhat Hanh*

Unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ - STEPPING OUT, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen der Initiative NEUSTART KULTUR. Hilfsprogramm Tanz.

Unterstützt durch das Choreographische Centrum Heidelberg.

